

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1[9?]. 6. [1904]

R 1^{^59v} VI.

lieber, ist es nicht schrecklich daß wir in der gleichen Stadt leben und uns jahraus
jahrein keine zehn mal sehen!

Wie traurig wären wir, wenn der andere in eine andere Stadt überfiedeln würde
und doch, man könnte kaum weniger von einander haben.

Ich möchte nun so gern einmal mit Gerty gleich nach Tisch zu Euch kommen oder
schon zu Tisch so daß wir zusammen dann einen Ausflug machen würden nach
Eurer Gegend hin, die ich viel zu wenig kenne.

Samstag und Sonntag nicht Papas wegen, aber sonst immer. Bitte bald Antwort,
freue mich so sehr auf Sie.

Hugo

P. S.

Ich konnte die ersten paar Tage nach der Rückkehr nicht schreiben, weil ich von
der gräßlichen Dummheit die ich mit dem Kraus-brief gemacht hatte, so degoutiert
und verstimmt war wie möglich, außerdem hatte ich noch eine andere Dummheit
gemacht, ganz anderer Gattung aber auch sehr ärgerlich

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 836 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »904.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »238« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand
nummeriert: »223«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 187.

¹³ *Rückkehr*] Am 10. 6. 1904 kehrte er von einer mehrwöchigen Reise in die Niederlande zurück.

¹⁴ *Kraus-brief*] Adolph Donath hatte ein Buch für Detlev von Liliencron herausgegeben (*Österreichische Dichter zum 60. Geburtstage Detlev von Liliencrons*. Hg. Adolph Donath Wien: Konegen 1904). Hofmannsthal hatte nicht daran mitgearbeitet. In einem in der *Fackel* abgedruckten Brief (Hugo von Hofmannsthal: *Zur Liliencron-Feier*. In: *Die Fackel*, Jg. 6, H. 142, 19. 5. 1904, S. 24–26) gab er Donath die Schuld dafür. Dieser veröffentlichte in Folge die eigentliche Absage Hofmannsthals, die eine Abneigung gegen Liliencron als eigentliche Ursache erkennen ließ. Hofmannsthal war vor aller Öffentlichkeit als Lügner bloßgestellt.

¹⁵ *andere Dummheit*] Eventuell verbirgt sich die Erklärung hinter einer gestrichenen Stelle in den Aufzeichnungen Hofmannsthals (S. 477). Demnach hätte er bei einem Tisch gegenüber einer Frau einen *faux pas* begangen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Adolph Donath, Gertrude von Hofmannsthal, Hugo August von Hofmannsthal, Karl Kraus, Detlev von Liliencron

Werke: Die Fackel, Zur Liliencron-Feier, Österreichische Dichter zum 60. Geburtstage Detlev von Liliencrons

Orte: Niederlande, Rodaun, Wien

Institutionen: Carl Konegen

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 1[9?]. 6. [1904]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01406.html> (Stand 11. Juni 2024)